

Da brach auf einmal das lang verhaltene Seelenleiden auf, die alte Liebe erwachte unter der glimmenden Asche, loderte heiß empor, und die Kleine an sein stürmisch pochendes Herz drückend, bedeckte er Stirn und Wangen, Mund und Augen und ihre Händchen und das wallende blonde Haar mit leidenschaftlich glühenden Küssen, daß die Kleine unwillkürlich zusammenschauerte.

— Du mein heißgeliebtes, herziges Kind! O daß deine Mutter jetzt zugegen wär', meine liebe, herzliche Mietje!

Und er schluchzte wie ein Kind.

Auf der andern Seite stand Mietje athemlos und Todesblässe im Gesicht lauschte sie den abgerissenen, leidenschaftlich ausgestoßenen Worten des Fremden.

Wie von unsichtbarer Macht getrieben, brach sie durch die Hecke und eilte zu der nichts ahnenden Gruppe.

Da hob Jan seine feuchten Augen, und sein Blick fiel voll und heiß auf die junge Frau.

— Mein Gott! schrie er mit gellender Stimme auf.

Starr, mit weitgeöffneten Augen, bleich vor Entsetzen, zitternd und bebend schaute ihn Mietje an.

— Mein Jan! Mein Jan! stieß sie dumpf hervor und brach wie vom Blitze getroffen zusammen.

Jan war hastig emporgeschnellt und hatte die Fallende aufgefangen. Und jetzt hielt er sie in seinen Armen, und er zog sie zu sich herauf und bedeckte sie mit Küssen und Thränen.

— Jetzt bist du wieder mein, mein liebes, treues Weib, mein auf ewig und Nichts soll uns mehr trennen!

Er sprach wie im Fieberwahn.

Tief aufathmend erwachte er aus seinem Taumel, und als er die starren, bleichen Züge Mietjens sah, rief er um Hilfe. Die Nachbarn eilten herzu, Frans wurde gerufen, der Pfarrer eiligst geholt. . . . Alle Wiederbelebungsversuche waren umsonst. Ein Herzschlag hatte dem Leben Mietjens ein Ende gemacht.

Die beiden Kinder standen trauernd und in Thränen aufgelöst neben der toden Mutter.

Jetzt hatten die Armen zwei Väter — aber die liebe Mutter war todt!
Ihr armen Kinder!

* * *

Drei Monate später wurde auch Jan, der Amerikaner, zu Grabe getragen. Auf seinem Todsbette hatte er Frans sein Geheimniß mitgetheilt. Er war in den Armen seiner Kinder gestorben.

Jetzt ruht er neben seiner Mietje in kühler Erde!

Kunst und Literatur.

Carmen, von Georg Bizet. — Ihre großartigen Erfolge auf beinahe allen größeren Bühnen des Continents verdankt diese Oper nicht allein dem fremdartigen Zauber, den der jugendliche Componist in seine Partitur hineinzuverweben verstand, sondern zum nicht geringen Theile